

Neben Volksliedern auch Samba – das Programm ist heute vielseitiger Elf Chöre sangen beim 27. Fest des Liedes Teltow-Fläming in Diedersdorf/Hohe Kultur der Stimmen

ELFRIEDE STEYER

DIEDERSDORF Es ist wie ein Familienfest, das traditionelle Fest des Liedes, das alle zwei Jahre vom Sängerkreis Zossen begangen wird. Sie sind tatsächlich eine große Familie, die Sängerinnen und Sänger miteinander und mit ihren Freunden und Verwandten. Auch am vergangenen Sonntag hatten sie sich auf Schloss Diedersdorf in großer Zahl zusammengefunden – zehn Chöre aus dem Kreis Teltow-Fläming.

Erstmals Pausenpunkte

zwischen Darbietungen

Mit dabei der Männerchor Blankenfelde von 1882 oder der Gemischte Chor Mahlow von 1912 und aus der Nachbarschaft die Männergesangsgruppe Projekt Zeitlos oder der Kammerchor in Tempelhof. Sehr kurzfristig sprang der Männerchor Zeuthen als Vertretung für den aus Dahme (Mark) ein und sorgte gleich für Furore.

Fröhliche Stimmung, Raunen, Lachen vor und bald auch in der Scheune. Als Sänger und Besucher noch draußen den sommerlichen Herbsttag genossen, da wirkte das Saxophon-Quartett Four Colors der Regenbogen-Musikschule unter Leitung Wolfgang Lochers als Magnet. Die Akteure setzten mit klassischen Arrangements, lateinamerikanischen Rhythmen oder Swing auch Pausenpunkte zwischen die Darbietungen der Chöre. Das war neu, ebenso wie auch die Auffassung vom Lied sehr weit gefasst war. Im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen, bei denen das Volkslied, höchstens mal durch ein Trinklied ergänzt wurde, ist das Programm vielseitiger und moderner geworden. Natürlich hörte man vom Gemischten Chor Dabendorf, geleitet von Inga Wanke, „Es zogen auf sonnigen Wegen“ oder von den Rangsdorfern „Der Edelmann im Hafersack“. Mit ihnen brachte der Gemischte Chor unter Inka Hettfleisch dann aber auch die Samba ya.

Ein Mann leitet

drei Ensembles

Hans-Joachim Straub, der an der Berliner Hochschule der Kunst Gesang studierte und auf Bühnen zwischen München, St. Pölten, Neustrelitz und Berlin zu Hause ist, leitet gleich drei Chöre in der

Region. Das sind der Gemischte Chor Lüdersdorf, der Kinderchor Mellensee/Saalow Primaklima und die Lionsingers. Weltoffen und von tiefer Humanität erfüllt sind die Titel, die er einstudiert hat, wie etwa „Der Freundschaft Band“ oder „Mensch“ von Herbert Grönemeyer. Zum Teil begleitete er die Sänger auf der Gitarre, so die frisch-fröhlich agierenden Kinder mit dem Schimpflied des Drachen.

Abwechslung brachten dann auch solistische Auftritte in das Programm. Hans-Joachim Straub mit seinem volltönenden Bass-Bariton begeisterte nach einer Operettenarie vor allem mit dem Lied des alten Vaters Mississippi „O'l Man River“. Rainer Keck sang nach einem Haydn-Stück aus Smetanas „Verkaufter Braut“ die Stotter-Arie, was ihm auch schauspielerisch gelang. Zuvor schon hatte Peter Bandermann aus Blankenfelde mit kräftiger Stimme zwei russische Lieder auf Deutsch gesungen. Er, der von sich sagt: „Ich bin Malermeister von Beruf, aber Sänger aus Berufung.“

Von manchen hätte

man gern mehr gehört

Zwei Titel waren jedem Chor gestattet, um das prallvolle Programm nicht ins Unendliche ausufern zu lassen. Bei so manchem, wie zum Beispiel dem Frauenchor Mahlow mit „Zauber der Heimat“ und „Wir sind Menschen einer Erde“, hätte man gern mehr gehört. Er wird temperamentvoll dirigiert von Matthias Deblitz, der sich dem Publikum zuwandte und unter dem Gesang einsprach: „Frieden nicht Krieg, Frieden nicht Gewalt – Frieden nicht Hass und Streit – einfach nur Frieden.“ Deblitz leitet auch den Männerchor Zeuthen, dem drei Lieder gestattet waren. Was da rüber kam, das zeugte von einer hohen Kultur der Stimmen: der Wechsel von laut und leise, die akkuraten Einsätze. das alles begeisterte. Begeisterte derart, dass es anhaltenden Beifall, anerkennende Ausrufe und als Zugabe das Jägerlied gab.

Man möchte alle Mitwirkenden nennen. Denn jeder Chor hat es verdient, zumal eine Zunahme an sängerischer Qualität in den zurückliegenden zwei Jahren deutlich zu hören war. Genannt sein muss aber auf jeden Fall die charmante Moderation von Ronny Krzyzan, der Präsidentin des Brandenburgischen Chorverbandes, die nebenbei bemerkt selbst im Gemischten Chor Königs Wusterhausen singt.

Und nicht zuletzt sei diese hübsche Idee genannt: Horst Gebauer, der Vorsitzende des Sängerkreises Zossen, in dessen Verantwortung das Fest lag, hatte eifrig und mit Erfolg unter anderem in Apotheken der Region hübsche kleine Kuscheltiere gesammelt. Die lagen auf den Tischen für Kinder und Großeltern im Publikum. Die kleinen Sängerinnen und Sänger aus Mellensee bekamen eines für ihr gelungenes Auftreten. Da dürfte der Verein um Nachwuchs nicht besorgt sein.